# Die enttäuschte Kleinbahn

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 36

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-458358

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

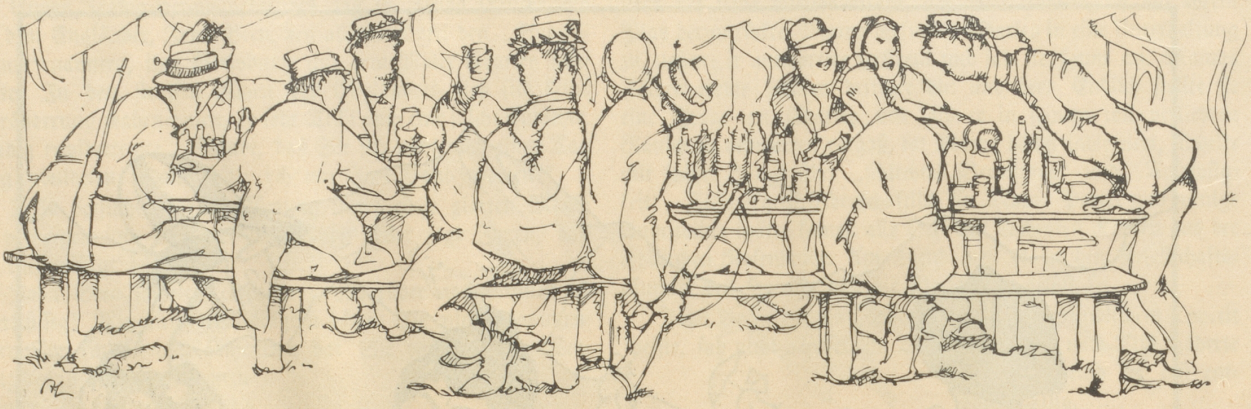
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# .... Ganz zum Schluss!

Alb. Lindegger



Wer von unserer Sektion noch einen Hunderter z'machen gedenkt, melde sich; auf daß wir vorher noch einen trinken!

## Umgekippte Sprichwörter

„Eile mit Weile" sprach der Geschäftsreisende und stieg auf's — Tram. —

„Der Geist beseelt die Materie" sprach der Hinterländer und goß ein zweites Gläsli in den Schwarzen. —

„Lieber spät als niemals" sprach das Steueramt und hob — Betreibung an. —

„Wasser tuts freilich!" sagen die Prohybistler und konstruieren das — Schnapsverbot. —

„Der Gerechte erbarmt sich auch des Viehs!" meinte Eulalia und nahm die Katze ins Bett. —

„Dem Reinen ist alles rein!" sagte der Mösteler und wechselte die Unterhosen zum zweiten Male. —

„Der Mensch soll nicht stolz sein!" meinte der Schieber und schloff in die Selnaulivree. —

„Das Ende krönt das Werk!" sagte das Tiefbauamt und fing wieder — vornen an. Zybbri

*

## Der Schimmel

Frau Hobelstein war eine schimpfsüchtige Frau. An allem hatte sie etwas auszusetzen. Und als sie nun plötzlich in einer neuen Wohnung, die etwas feucht war, auf verschiedenen Eßwaren einen Anflug von Schimmel entdeckte, war des Räsonnierens kein Ende. Ihr Mann hörte gleichgültig zu. Das ärgerte die Frau aber noch mehr und wütend schrie sie den Gatten deshalb an: „Du Schafskopf, so schwätz doch endlich, was soll ich denn mit dem Schimmel anfangen?" Prompt meinte da der Mann ruhig: „Kauf Dir meinetwegen 'ne Equipage dazu!" Febo

## Kurpfuscherzug

(Frei nach G. Kellers „Jesuitenzug")

Hurrah! Hurrah! Die Hatz geht los,
Sie kommen gelaufen klein und groß -
Die Tür ist offen, fort die Wand,
Sie dringen ein in Basel-Land,
Sie kommen, die Dunkelmänner.

Sie kommen mit dem Wunderbuch,
Mit Traum-, Gebet- u. Unsinnspruch,
Sie kommen mit geschliff'nem Mund
Und tun der Dummheit „Weisheit"
Die düstern Existenzen. [kund -

Sie wissen immer, wo's dir fehlt,
Sie wissen, was dich plagt und quält,
Mit einem Sälbchen, einem Wort
Zaubern sie dir die Leiden fort,
Die Wundermänner und -weiber.

Sie haben „Uebermenschen-Kraft"
Und pfeifen auf die Wissenschaft,
Ist in der Kräutertee-Mixtur
Von Heilwert auch nicht eine Spur —
Der Glaube macht ja selig.

Indes du wähnst, du seist kuriert,
Ward dein Vertrauen profitiert;
Denn wer die liebe Einfalt äfft,
Der macht stets wieder sein Geschäft
Als flotter „Wunderdoktor".

O liebes Volk von Baselland,
Wo hattest du nur den Verstand? ...
Jetzt ist zu dir der Eintritt frei
Für Schwindel und Kurpfuscherei ...
Sie kommen, die Dunkelmänner. E. H.

*

## Ein Spatz singt's auf den Zweigen

Ein Spatz singt's auf den Zweigen
Und schaukelt hin und her,
Ihm ist dies Lied so eigen:
Ich nehm die Welt nicht schwer!

Glück auf, du Spatzenleben,
Du pfeifst wie dir's beliebt!
Und pfeifst, gedruckt gegeben,
Auf alles, was betrübt. W. A.

## Die enttäuschte Kleinbahn

Die in unserer Zeit der Hast durch ihr geruhsames Tempo berüchtigte „Waldenburgerbahn" im Baselland ist von jeher das Ziel der spottlustigen Baselbieter gewesen.

Als das „Zügli" neulich im Bad Bubendorf endlich wieder gegen Liestal in Bewegung kam, kommt mit mächtigen Sätzen ein Bauer gelaufen. Ein Pfiff des gutmütigen ‚Bähnlers' bringt den Zug wieder zum Stillstehen, aber der Eilige ruft ihm zu: „Fahred nu ab, ich bi pressiert!" Bdt.

*

## Unvorsichtig

Fräulein Müller (begrüßt eine besuchende Freundin): „Wie lieb, daß Du kommst. Aber ich kann Dir leider nur die Hand reichen. Ich hab solchen Schnupfen. Da darf ich Dir keinen Kuß geben."

Besuchende Freundin: „Ach, das tut mir leid. Aber ich hoffe, Sie, Herr Müller, haben keinen Schnupfen?" lb

*

## Allzu lebendig

Käsehändler: Nun, mein Kind, was wünschest Du?

Mädchen: Mutti schickt dies Stück Käse zurück, weil Vater sagt, wenn er Köder fürs Fischen braucht, kann er die Würmer in unserm Garten graben. lb

*

## Ach so!

Polier: „Nun, mal ein bißchen schnell da!"

Maurer: „Immer langsam, immer langsam; Rom ist auch nicht in einem Tage erbaut worden."

Polier: „Na, auf dem Bau bin ich auch nicht Polier gewesen!" qu